

nun seit einiger Zeit im Berliner Untersuchungsgefängnisse, wo sie ihrer schweren Stunde entgegensteht. In den beiden nunmehr zur Verhandlung anstehenden Fällen handelt es sich um Betrügereien mit angeblichen Lutherbibeln, denen gelehrte Herren in Hamburg und Mailand zum Opfer gefallen sind. Die Sache konnte nicht verhandelt werden, weil sich die Notwendigkeit ergab, einen Dolmetscher der italienischen Sprache hinzuzuziehen. Es wurde beschlossen, einen solchen und den Gerichtschreiber Dr. Jeserich zum nächsten Termine vorzuladen. Ein Antrag des Rechtsanwalts Dr. Cohnmann, die Angeklagte mit Rücksicht auf ihren Zustand aus der Haft zu entlassen, wurde abgelehnt.

Zur Bibliographie Theodor Fontanes. (Vgl. Nr. 223 d. Bl.) Nachtrag. — Zu unserer Aufzählung der Werke Theodor Fontanes (in Nr. 223 d. Bl.) ist in der letzten Rubrik (»Herausgeber oder Mitarbeiter«) nachzutragen:

Wilhelm von Merckel, Kleine Studien. Novellen und Skizzen. Nebst einem Vorwort von Th. Fontane. Berlin, Verlag von Th. Chr. Fr. Enslin (Adolph Enslin). 1863. 8°. VIII, 208 S.

Das Wort »Bath« im Briefpapier. — Die Papierzeitung veröffentlichte vor einiger Zeit folgende Anfrage:

»Vom Rhein.

»Ältere Papierfabriken und Händler werden sich erinnern, daß es vor langer Zeit vielfach üblich war, das Wort »Bath« in Postpapier einzuprägen. Es handelt sich darum, festzustellen, welche Bedeutung dieses Wort »Bath« hatte, oder welche ihm beigelegt wurde. In England, woher das Wort offenbar stammt, ist es ganz unbekannt geworden. Es liegt nahe anzunehmen, daß zuerst englische Postpapiere mit dem Namen der Stadt Bath, wo sich heute noch Papierfabriken befinden, bezeichnet wurden, und daß die Benennung des Wortes durch andere nichts weiter als eine der englischen ähnliche Qualität bezeichnen sollte. R.«

Darauf sind folgende Antworten aus dem Leserkreise des Blattes eingegangen:

»Vom Neckar.

»Infolge der Aufforderung in Nr. 74 teile folgendes mit: Das Wort »Bath« wurde vor etwa 40 Jahren beinahe in jedes bessere 8°-Post gestempelt. Das Wort stammt von der englischen Stadt Bath, in der früher jedenfalls gute Postpapiere gemacht wurden. In den 50er Jahren und früher hatten beinahe alle deutschen Papierfabriken die Bezeichnung Bath für die besseren, namentlich 8°-Postpapiere. L.«

»Aus Paris.

»Die Bezeichnung »Bath«, obzwar gleichlautend mit dem Namen der Stadt Bath in England, ist kaum davon ableitbar, da England das Bath-Papier nicht fabriziert. Beigeflossen erhalten Sie ein Muster mit Stempel, gar nicht englisch, so wie wir es seit Jahren nach Afrika liefern. Im Pariser Argot (Straßensprache) bedeutet Bath »schön« oder »gut«. C'est bath heißt soviel wie: »das steht mir an« oder »das ist schön«. Ein ähnlicher Ausdruck ist in Afrika üblich, und dieser dürfte von unseren Zuaven nach hier überbracht worden sein. M.«

Wohlthätigkeits-Briefbogen. — Die Papierzeitung veröffentlicht folgendes ihr zugekommenes Schreiben:

»Strelino, Rußland, September 1898.

»In der »Nowoje Wremja« vom 26. August/7. September wird geschrieben: Dieser Tage hat die Verwaltung der unter dem Schutze Ihrer Kaiserlichen Majestäten befindlichen Kinderasyle die Erlaubnis zum Verlaufe von »geschlossenen Wohlthätigkeits-Briefbogen mit Anzeigen« erhalten. Diese Briefbogen haben das gewöhnliche große Briefformat und werden nach zweifachem Falten mittels eines durchstochenen, gummierten Streifens geschlossen. Die Adress-Seite ist in der oberen Ecke rechts mit einer 7 Kopfen-Postmarke und links mit dem sich im Neste rufenden Pelikan — Sinnbild der Wohlthätigkeits- und Lehranstalten der verstorbenen Kaiserin Maria — versehen. Das Papier mit 7 Kopfen-Postgebühr wird für 5 Kopfen verkauft, und das Erträgnis fließt den genannten Wohlthätigkeits-Anstalten zu. Bei Versendung der Briefe ins Ausland muß auf jeden Brief eine 3 Kopfen-Marke aufgeklebt werden, um das für das Ausland festgesetzte Porto von 10 Kopfen zu erreichen.

»Somit wird man in Zukunft in Rußland an jedem Briefe zwei Kopfen ersparen können und dabei noch ein gutes Werk thun. Da die Briefbogen bei ihrem großen Formate genügend Raum für Mitteilungen bieten, so werden sie voraussichtlich allgemein gebräuchlich werden und dem briefschreibenden Publikum namhafte Ersparnisse bieten. Gewiß werden andere Länder dem guten Beispiele bald folgen. P. Ochin.«

Man wird der Redaktion der Papierzeitung beipflichten

dürfen, wenn sie schreibt: »Betzteres glauben wir nicht, da ein Zugeständnis der beschriebenen Art Herabsetzung des Briefportos und Verschonung wichtiger Staats-Einnahmen bedeutet, wozu die wenigsten Regierungen geneigt sind.«

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Bühne und Welt. Zeitschrift für Theaterwesen, Literatur und Kunst. Herausgegeben von Otto Elsner, redigiert von Heinrich Stämcke. 1. Jahrgang. Nr. 1. (Oktober-Heft 1.) II. Fol. IV, 52 S. mit vielen Abbildungen. Berlin, Verlag von Otto Elsner. Pro Heft 50  $\mathcal{M}$ ; pro Quartal 3  $\mathcal{M}$ .

Naturae Novitates. Bibliographie neuer Erscheinungen aller Länder auf dem Gebiete der Naturgeschichte und der exacten Wissenschaften. Herausgegeben von R. Friedländer & Sohn in Berlin. XX. Jahrgang 1898. Nr. 17. (September.) 8°. S. 453—480. Nr. 6475—6843.

»Vom Germanischen Museum«. (Vgl. Nr. 222 d. Bl.) Berichtigung. — Wir empfangen folgende Berichtigung: »Zu der interessanten Notiz »Vom Germanischen Museum Nürnberg« in Nr. 222 d. Bl. erlaube ich mir zu bemerken, daß ich von derartigen »kulturgeschichtlichen Seltenheiten« ersten Ranges« ebenfalls zwei Originalmanuskripte des Schneidermeisters Friedrich Tiersche aus dem Jahre 1711 (also nur 29 Jahre später) besitze; diese enthalten nicht nur Skizzen für allerhand Gewänder (»der französische Rock«, »der Magister Rock« etc.) mit genauen Angaben, sondern auch solche von Kopftrachten (z. B. »das Jäger Kappel«, »Doctor Kugel« etc.). Somit ist die Schlußnotiz von der Existenz von nur zwei Originalen zu berichtigen, zumal ich mich entsinne, bereits vor einigen Jahren derartige Handschriften verkauft zu haben. Hochachtungsvoll Max Harnwig. Berlin, 27. 9. 1898.«

Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller (a. B.). — Der vor einigen Monaten in Wiesbaden verstorbene Schriftsteller August Demmin hat in seiner letztwilligen Verfügung die Pensionsanstalt und den Schriftstellerverband in hochherziger Weise bedacht. Ueber die einzelnen Punkte des Testaments ist nunmehr zwischen den beiden Korporationen einerseits und den hauptsächlich mit Legaten bedachten Personen andererseits ein vorläufiges Abkommen getroffen worden, nach dem sich der Anteil der Pensionsanstalt an dieser Erbschaft auf ca. 15000  $\mathcal{M}$ , bezw. eine dieser Summe entsprechende Rente, beziffern dürfte. Auch sonst hatte die Anstalt in den letzten Monaten erfreuliche Zuwendungen zu verzeichnen, so u. a. eine Spende des Herrn Dr. O. Blumenthal mit 1000  $\mathcal{M}$ . Das Gesamtvermögen der Anstalt wird Ende dieses Jahres 400000  $\mathcal{M}$  übersteigen. Am 1. August hat die Pensionsanstalt die ersten Renten und Zuschüsse ausbezahlt und damit ein neues Gebiet ihrer Thätigkeit betreten. — Die auf der Wiener Hauptversammlung beschlossenen Statutenänderungen haben die Genehmigung der königlich bayerischen Regierung erhalten. Der Vorstand der Anstalt hat unter Berücksichtigung dieser Aenderungen, die durchgehends Verbesserungen bedeuten, einen neuen Prospekt ausgegeben, der mit den ebenfalls neu bearbeiteten Auszügen aus den Rententabellen ein praktisches Mittel zur Orientierung über die Anstalt bietet. Beide Drucksachen sind vom Bureau der Anstalt, München, Max-Josephstraße 1/0, kostenlos zu beziehen.

Gedenkfeier für Theodor Fontane. — Bei der Gedenkfeier für Theodor Fontane, die der Verein »Berliner Presse« am künftigen Sonntag den 2. Oktober im Festsaale des Rathauses zu Berlin veranstaltet, wird der Philharmonische Chor unter Leitung seines Dirigenten Siegfried Ochs die Gesangsvorträge ausführen. Die Feier beginnt pünktlich um 12 Uhr.

Internationaler Astronomen-Kongreß. — Der internationale Astronomen-Kongreß in Budapest hat beschlossen, die nächste Versammlung im Jahre 1900 in Heidelberg stattfinden zu lassen.

Sächsisch-Thüringischer Buchhändler-Verband. — Eine außerordentliche Verbandsversammlung des Sächsisch-Thüringischen Buchhändlerverbandes ist auf Sonntag 16. Oktober nach Halle a/S. (Hotel Stadt Hamburg) einberufen worden. (Vgl. die Anzeige im amtlichen Teile der heutigen Nummer.)

Buchhandlungs-Gehilfen-Verein zu Leipzig. — Der Buchhandlungsgehilfenverein zu Leipzig wird am Sonntag den 2. Oktober einen Herrenausflug nach Großbothen-Parthequellen-Glasten-Goldberg-Hermannsbad-Lausitz-Ballendorf-Waldgut-Colditz-Großbothen unternehmen. Abfahrt: früh 6 Uhr 20 Min. Dresdner Bahnhof. Rückkunft: 9 Uhr 6 Min. abends in Leipzig. Fahrpreis: bei 30 Personen  $\mathcal{M}$  1.60.